

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## **INSTITUT FÜR INTEGRATIVE PAAR- UND FAMILIENTHERAPIE**

**Leitung:** Prof. Dr. Martin Kirschenbaum  
Prof. Inger Kirschenbaum

### **Grundkurs in Integrativer Paar- und Familientherapie**

für ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, und weitere Interessierte.

Beginn: Anfang März 1993

Anmeldeschluss: 15. Januar 1993

### **Aufbaukurs für Fortgeschrittene (Advanced Training)**

Beginn: Mai 1993

### **Einführungsabend**

25.02.1993, 19.30 – 21.30h in Egliswil AG.

### **Seminar zum Thema «Depression und Suizidalität bei Jugendlichen»**

13. – 14.03.1993 in Interlaken

Detaillierte Informationen: Sekretariat, Barbara Sigrist, Postfach 14, CH-4314 Zeiningen

Tel. 061 / 88 50 65 (ab 04.11.92 061 / 851 50 65) Telefonzeiten jeweils Dienstags und Freitags von 09.00 – 11.00h.

## **LESER/INNENBRIEFE**

### **Zu DrogenMagazin 2/92:**

Liebe Frau Jost!

Am 13.2.1992 habe ich mit einem Schreiben an Ihren Herrn Hafen auf das verwendete Wort «Spas» beim Lesen Ihrer «kette» reagiert. Ich tue dies erneut auf das gleiche Wort am Schluss Ihres Editorials in der neuesten Ausgabe.

Ich nehme an, dass nicht nur an den Sucht-Problemen arbeitende und verdienende Personen, sondern auch betroffene Leute «die kette» lesen. Ich glaube, dass kein Betroffener Spas beim Lesen aller Artikel empfinden kann. Zwischen meinem ersten und dem heutigen Schreiben ist unser Sohn bei uns zu Hause nach sehr langer Krankheit an Aids gestorben. Während vielen Jahren haben wir ihn als Suchtkranken begleitet und sind mit ihm durch die Hölle gegangen. Wir haben alle zusammen unzählige Artikel über Sucht gelesen, Gespräche mit Ärzten, Rechtsanwälten, Polizisten, Richtern, Gläubigern, Sozialarbeitern und und und geführt

und dabei ganz sicher nie Spas gehabt oder empfunden.

Ich wünsche Ihnen Befriedigung bei Ihrer Arbeit und danke Ihnen und allen an der «kette» Beteiligten für die Bemühungen, Positives gegen die Sucht zu leisten.

*R.B., Wald*

**Zur «Reflexe»-Notiz** im «DrogenMagazin 'die kette'», Nr. 3, September 1992: Es stimmt keineswegs, dass die Gesundheitsdirektion «die Vermutung nicht dementieren» wolle, wonach in der Drogenentzugstation der Klinik Rheinau die Betten deswegen leer blieben, weil diese von einer VPM-Ärztin geleitet würde. Auf Antrag der Gesundheitsdirektion hielt der Regierungsrat des Kantons Zürich in seiner Antwort auf die Anfrage von SP-Kantonsrat Wohlwend vom 12. August 1992 ausdrücklich fest, dass dem nicht so sei und dass «auch andere Drogeneinrichtungen eine schlechte Ausla-

stung aufweisen» würden. Ferner stellte der Regierungsrat fest, dass die die Drogenentzugsabteilung leitende Oberärztin einwandfreie Arbeitszeugnisse hat, und dass sich wegen ihrer Zugehörigkeit zum VPM keine Probleme ergeben würden. Im gleichen Sinne äusserte sich Chefarzt Dr. Knab in Radio DRS 1. Warum also kolportiert «die kette» trotz der verschiedenenorts publizierten Dementi die Unterstellung, dass deswegen «Drogenabhängige lieber auf der Gasse zu Überleben versuchen» würden? Passt dies besser in ihr drogenpolitisches Credo?

*R.K. VPM, Zürich*

# ICH WILL DAS DROGENMAGAZIN ABONNIEREN!

**Ich will das DrogenMagazin abonnieren**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse / Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ / Ortschaft: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Jahresabonnement Fr. 40.-

Gönnerabonnement ab Fr. 100.-

**Postcheckkonto: die kette, 40-5370-4, Basel**

AZB 4000 Basel 2 Absender: die kette  
Ramsteinerstrasse 20  
4052 Basel

